ReitbahnBote

Stadtteilzeitung für das Reitbahnviertel

2/2015 Mai - Juli 2015 6. Jahrgang kostenlos

Viel Neues im Viertel

Endlich geht es los: Die GGG gestaltet die Erdgeschosszone des TIETZ neu: Bühne, Kinderecke, News-Center sollen entstehen. Mehr dazu auf Seite 8, Grafiken: GGG

Es wird bunt - es wird kreativ - es wird mal wieder einfach SCHÖN! Kurz vor Ferienbeginn, am 9. Juli, werden der Annenplatz sowie der Vorplatz und die Wiese vor der Annenschule im Herzen des Reitbahnviertels erneut bespielt mit vielseitigen Aktionen, interessanten Info-Ständen und vor allem einer großen Bühne für all die schönen Beiträge der Jugendlichen, Kinder und Künstler. Viele Akteure, allen voran unsere Annenschule, tun sich an diesem Tag zusammen und gestalten ein tolles Programm für Groß und Klein: Es gibt verschiedenes zum Schlemmen, zum Basteln, zum Ausprobieren, zum Hören und zum Ansehen. Merken Sie sich schon jetzt einen Nachmittag vor, an dem Sie mit Ihren Nachbarn schwatzen, Ihre Kinder anfeuern und interessante Infos über den Stadtteil erfahren können. Lassen Sie sich einfach überraschen und genießen Sie unser Fest! Alle sind herzlich eingeladen!

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Save me Chemnitz stellt sich vor
- Frühjahrsputz - und viele machten mit
- Kita „An der Sparkasse“ betreut Kinder aus 14 Nationen
- Bundesweite Aktionswoche der AWO im Juni
- Bürgerinitiative Reitbahnviertel lud zur Fragestunde mit Stadträten: Viadukt bewegt nach wie vor die Gemüter
- GGG und CAWG sanieren Wohnungen für Studenten
- WCW baut attraktive Wohnungen an der Aue
- Neue Geschäfte im Viertel: Friseur und Nagelatelier
- Leimtopf: Hier darf jeder kleben bleiben

Wieder zurück

Das Stadtteilmanagement Reitbahnviertel ist wieder in sein altes Zuhause an die Reitbahnstraße 32 zurückgekehrt. Nachdem die GGG die Sanierung des vom Hochwasser 2013 betroffenen Büros im September eingeleitet hatte, war das Stadtteilmanagement zwischenzeitlich im Kulturkaufhaus DAStietz zu finden.

Aber als Ansprechpartnerin für viele Bürgerinnen und Bürger ist es wichtig, auch mittendrin im Stadtteil zu sein. Als Stadtteilmanagerin ist man fast wie die Tante Emma des Stadtteils, man knüpft Netzwerke zwischen den verschiedenen Akteuren und Nutzern des Reitbahnviertels, ist Mittlerin zwischen Verwaltung und Bürgern, Unterstützerin und Anstupserin von Projekten, Beraterin, Organisatorin von Veranstaltungen und hilft auch sonst weiter, wenn irgendwo der Schuh drückt. Nach erfolgreichem Frühjahrsputz und der neusten Ausgabe des ReitbahnBoten, steht dann die Planung unseres Stadtteilfestes auf der Liste. Helfer und Interessierte sind sehr gern gesehen! Ebenso Abenteuerlustige, die gern ihr eigenes Projekt verwirklichen wollen, Menschen, die sich im Reitbahnviertel engagieren wollen, Kreative, die gern ihr Wohnumfeld verbessern möchten oder einfach Neugierige, die mehr über den Stadtteil, in dem sie leben, erfahren möchten.

Ich freue mich auf viele neue und altbekannte Besucher in meinem neuen alten Büro!

Katrin Günther, Stadtteilmanagement

Save Me Chemnitz stellt sich vor

Die 2011 gegründete Initiative Save Me Chemnitz möchte die öffentliche Wahrnehmung und die Lebensbedingungen von Flüchtlingen in Chemnitz verbessern sowie den Austausch zwischen Flüchtlingen und ChemnitzerInnen fördern. Der Name „Save Me“ leitet sich aus der „Save Me Kampagne“ ab, die 2008 bundesweit gestartet ist mit dem Ziel, die Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland über das Resettlement-Programm der UNO-Flüchtlingshilfe zu etablieren. Deutschland hat sich daraufhin verpflichtet, bis 2014 jährlich 300 Flüchtlinge und ab 2015 500 Flüchtlinge über dieses Programm aufzunehmen. Auch Chemnitz hat dem Resettlement-Programm per Stadtratsbeschluss im Januar 2013 zugestimmt. Hiermit bekannte sich die Stadt u.a. zur Aufnahme von Flüchtlingen über die verpflichtende Aufnahmequote hinaus und zur besonderen Förderung der Integration von Flüchtlingen.

In der Chemnitzer Initiative sind aktuell Vereine wie der Sächsische Flüchtlingsrat und die AG In- und Ausländer dabei sowie zahlreiche Einzelpersonen vom Studenten bis Rentner, die sich aktiv einbringen, über asylpolitische Themen informieren und die gesellschaftliche Integration von Flüchtlingen unterstützen. So können Veranstaltungen zur Aufklärung und Information über die Themen Flucht und Asyl organisiert sowie Aktionen wie „save me macht mobil“, bei der Fahrräder für Flüchtlinge gesammelt wurden, initiiert werden. Die Spendenaktion geht auch 2015 wieder los: Fahrräder, Ersatzteile, Schlösser können in der Fahrradselbsthilfewerkstatt Dr. Radinger, Bernsdorfer Str. 41, dienstags ab 16 Uhr für Flüchtlinge abgegeben werden.

Herzstück bei Save Me Chemnitz ist das Patenschaftsprojekt, das 2013 gestartet ist. Das Projekt bringt Flüchtlinge in Chemnitz und ChemnitzerInnen zusammen, um die Flüchtlinge bei ihrem Neustart zu unterstützen und gegenseitigen Austausch zu ermöglichen. In der Ausrichtung geht das Chemnitzer Patenprogramm eigene Wege: Es ist offen für alle Flüchtlinge – egal, ob sie noch im Asylverfahren sind, dieses abgeschlossen ist oder sie zum Resettlement-Programm gehören. Aktuell setzen sich über 50 Paten aktiv für Flüchtlinge in Chemnitz ein, begleiten und unterstützen im Alltag. Die Patenschaft wird dabei ganz individuell gestaltet, so geht es um Begleitungen zu Behörden, Hilfe beim Deutsch lernen oder einfach gemeinsame Freizeitgestaltung.

Ansprechpartnerin:
Runa Richter
E-Mail: save-me-chemnitz@gmx.de, Tel.: 0371 90 31 33
Save Me Chemnitz c/o. Sächsischer Flüchtlingsrat e.V., Henriettenstr. 5, 09112 Chemnitz
www.save-me-chemnitz.de
Facebook: Save Me Chemnitz

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail:katrin.guenther@awo-chemnitz.de
www.reitbahnviertel.de

Dienstag:	09:00–12:00 Uhr
Donnerstag:	13:00–18:00 Uhr
	und nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de
Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
Verantw. Redakteurin, Satz und Layout:
Margitta Zellmer
Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz
V.i.S.d.P.: Herausgeber
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.
Auflage: 3000 | kostenlose Verteilung

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
CHEMNITZ STADT DER MODERNE

Das Viertel hat sich geputzt

Viele fleißige Hände haben am Freitag, dem 17. April, dafür gesorgt, dass unser Reitbahnviertel wieder ein bisschen schöner aussieht. Die fünften Klassen der Annenschule sind wie eine kleine Ameisenarmee über die Wiesen und Plätze geströmt und haben Müll aufgesammelt. „Man glaubt gar nicht, was die Leute alles so wegschmeißen!“ staunt eine Schülerin „Hoffentlich schmeißen die nicht gleich wieder ihren Müll auf unsere Wiesen!“. Aber nicht nur die Annenschüler waren mit Besen, Rechen, Greifern und Schaufeln unterwegs. Auch in der Kita an der Moritzstraße, in der AWO-Kita „Kinderparadies“, im Reitbahnhaus, im Interdisziplinären Frühförderzentrum der Heim gGmbH, im Park der OdF und am ASB Wohnheim für schwerst körperlich behinderte Menschen wurde geputzt und gepflanzt. Wir freuen uns auch über die Anwohner, die mit geholfen haben. Die Streetworker vom AJZ e.V., Stadtrat Alexander Dierks und ein Anwohner haben den Bolzplatz an der Brauhausstraße von Scherben und Müll befreit. Die Bürgerinitiative Reitbahnviertel, das Freiwilligenzentrum und die Bürgerstiftung für Chemnitz haben sich um den Annenplatz gekümmert. Leider ließen sich nicht alle Schandflecke beseitigen. Eingetretene Bierkappen und Zigarettenkippen verschandeln noch immer die Sitzgelegenheiten am Annenplatz.

Nach getaner Arbeit gab es zur Stärkung leckere Würstchen, gesponsert von der GGG. Vielen Dank dafür. Und natürlich einen ganz großen Dank an alle Helfer, sagt das Stadtteilmanagement.

Katrin Günther

Stadtrat Alexander Dierks (r.) hilft beim Verteilen der Arbeitsmittel, die vom ASR bereitgestellt wurden. Foto: Katrin Günther

Impressionen: Emsige Helfer in der Kita „Kinderparadies (oben) und am Interdisziplinären Frühförderzentrum (Mitte) sowie vor der Annenschule.

Die Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV) informiert :

Das am 26. März von uns organisierte Bürgerforum mit Fraktionsmitgliedern der im Chemnitzer Stadtrat vertretenen Parteien war die Fortsetzung des im letzten Jahr begonnenen Dialogs zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Kommunalpolitik im Wohngebiet. (Siehe auch Seite 7) Für das kommende Jahr ist wieder ein Bürgerforum vorgesehen.

Zum traditionellen Frühjahrsputz im Wohngebiet am 17. April beteiligte sich die BIRV gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie der Annenschule und weiteren Einrichtungen an der Säuberung von Grünflächen besonders rund um den Annenplatz, aber diesmal auch weit darüber hinaus.

Folgende Aufgaben sieht die BIRV für die nächsten Monate: Die Einrichtung einer gemütlichen und preisgünstigen Gaststätte im Bereich Annenstraße/Reitbahnstraße ist nach wie vor aktuell. Die zu erwartenden baulichen Veränderungen im Wohngebiet durch erste Maßnahmen des „Chemnitzer Modells“ werden unsere Aufmerksamkeit ebenso erfordern wie die Situation rund um den Annenplatz.

Die Veranstaltungen im Rahmen des Projektes „Bürger-Kulturtreff“ finden auch weiterhin im neu errichteten Reitbahnhaus statt.

Hier die Termine unserer Veranstaltungen im Reitbahnhaus, Fritz-Reuter-Straße 10: (Änderungen vorbehalten)

- 21. Mai 2015, Foto-Vortrag und Reisebericht „Australien“ mit Prof. Erika Hecht, (Teil III einer Weltreise)
- 18. Juni 2015 Buchlesung mit Yvonne Weber

Beginn jeweils 17.00 Uhr
Der Eintritt ist frei!

Alle interessierten Bürger sind zu unseren Zusammenkünften jeden zweiten Donnerstag im Monat herzlich willkommen. Dabei spielen Herkunft und Alter keine Rolle. Traut Euch!

Das nächste Treffen findet am 7. Mai, 17 Uhr, im Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32, statt.

Petra Beer, Frank Stolper

Kita „An der Sparkasse“ auf der Moritzstraße betreut Kinder aus 14 Nationen

Kulturfest am 30. Juni will fremde Kulturen nahebringen

Seit gut drei Jahren ist die kommunale Kindertageseinrichtung Moritzstraße 33 mit ihrer farbenfrohen Gestaltung ein Hingucker im Gebiet. Gebaut hat sie die Sparkasse, Träger ist die Stadt Chemnitz. 87 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren können in der Einrichtung betreut werden. Für die Sparkasse stehen 20 Belegplätze zur Verfügung.

Kita-Leiterin Frau Kathleen Berthold erzählt: „Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die soziale Bildung. Wir orientieren uns an der Reggio-Pädagogik und verstehen uns als sozialer Lernort. Jedes Kind ist mit seiner biographischen Herkunft und seinen individuellen Bedürfnissen willkommen und erfährt Beteiligung und Chancengleichheit. Unser Haus lebt eine Kultur des Miteinanders, des Respekts und der Toleranz. So ermöglichen wir jedem Kind die Entfaltung seiner individuellen Potenziale und damit eine ganzheitlich erfolgreiche Entwicklung. Ein grundlegender Bestandteil unserer Arbeit ist der Kontakt mit Eltern und Familien. Die Eltern als wichtigste Bezugspersonen und Experten ihrer Kinder wollen wir als Partner gewinnen. Unsere ‚Piazza‘, der zentrale Platz der Einrichtung soll dabei als Treffpunkt der Generationen, Ort der Kommunikation, des Sehens und Gesehen Werdens, des Hörens und Staunens und gleichermaßen Spielplatz wie Ausstellungsraum sein. Als ausgezeichnetes, Haus der kleinen Forscher‘ arbeiten wir in thematischen Projekten, die aus Beobachtungen, Erlebnissen, Gesprächen und Impulsen der Kinder als auch der Erwachsenen entstehen. Jedes Kind hat hier die Möglichkeit sich mit seinen Kompetenzen einzubringen und zu beteiligen. Dabei erhalten die Kinder genügend Zeit, Raum und Material, um diese Projekte durch neue Fragen wachsen zu lassen, Erfahrungen zu vertiefen und genauer zu erforschen.“

Alle fühlen sich wohl miteinander und Sprachbarrieren werden einfach weggelacht.

Unter den 87 Kindern sind 23 Kinder mit Migrationshintergrund, deren Eltern aus insgesamt 14 verschiedenen Nationen stammen, z. B. aus Libyen, Russland, Vietnam, Tunesien, Italien, Thailand und der Türkei. „Das sind immerhin rund 20 Prozent, aber wir empfinden das als normal und unwahrscheinlich bereichernd“, so die Leiterin. Als integrative Einrichtung sammelt die Kita sowohl mit diesen wie auch mit behinderten Kindern nur gute Erfahrungen „Auch die Eltern nehmen unser Konzept sehr gut an. Sie kommen im Vorfeld hierher, schauen sich die Räumlichkeiten an und wir stellen uns ihnen vor.“ Sprachbarrieren werden dabei rasch überwunden. „Bei den Kindern spielt das gar keine Rolle, sie verständigen sich mit Händen und Füßen. Wichtig ist ihnen nur, wie der Spielkamerad ist, ob man mit ihm Spaß haben kann.“ Dabei lernen die Kinder mit Migrationshintergrund sehr schnell, die deutsche Sprache zu verstehen und sich in ihr mitzuteilen. „Bei den Eltern ist das sehr unterschiedlich, aber wir kommen trotzdem miteinander zurecht. Je länger ihre Kinder bei uns sind, umso mehr wächst das Vertrauen zu uns und in unsere Arbeit, denn sie merken, dass ihre Kinder bei uns in guten Händen sind.“ Selbstverständlich gehört dazu auch, dass auf die nationalen und religiösen Besonderheiten beim Essen eingegangen wird.

Zurzeit arbeiten die Kinder an dem Projekt „Fremde Kulturen kennen lernen“. Der Abschluss und Höhepunkt dieses Projektes wird das **Kulturfest am 30 Juni** sein. Unterstützt vom Kulturbüro sind ab 15 Uhr, Kinder, Eltern und alle Interessierten eingeladen, verschiedene Länder zu „bereisen“, um fremde Kulturen und Traditionen kennenzulernen. Jedes Zimmer verkörpert ein anderes Land, das von den Gruppen selbst vorbereitet wird. Ein internationales Büffet, zusammengestellt von den Eltern, ergänzt das multikulturelle Angebot des Tages.

In acht Sprachen werden die Kinder und ihre Eltern in der Einrichtung willkommen geheißen.

Die Kita orientiert sich an der aus Italien stammenden Reggio-Pädagogik, weshalb die Kinder viel mit Recycling-Material basteln.

AWO gegen Rassismus – Spaziergang für ein weltoffenes Chemnitz

Auch 2015 beteiligte sich unser Kreisverband an den Aktionen rings um den internationalen Tag gegen Rassismus. In diesem Jahr trafen wir uns am 21. März um 16 Uhr am Roten Turm, um von dort aus mit einem kleinen Spaziergang für eine weltoffene Stadt zu werben. Mitmachen konnte jeder, der mit uns zusammen ein Zeichen gegen Rassismus setzen wollte. Dabei griffen wir wie schon 2014 zu bunten Regenschirmen, um unseren Wunsch nach Vielfalt zum Ausdruck bringen. Die Route führte über den Johannisplatz, die Bahnhofstraße, Bretgasse, den Markt und anschließend durch die Innere Klosterstraße, die Börnichsgasse und über den Düsseldorfer Platz zurück zum Roten Turm. Leider beteiligten sich nicht annähernd so viele Personen wie vergangenes Jahr, als wir mit über 250 Personen eine Menschenkette zwischen der Geschäftsstelle und unserem Beratungszentrum in der Wiesenstraße spannten.

Der internationale Tag gegen Rassismus ist seit 1966 als Gedenktag der Vereinten Nationen festgelegt. Er geht auf das Massaker des Apartheid-Regimes in Sharpeville/Südafrika am 21. März 1960 zurück, bei dem die südafrikanische Polizei eine friedliche Demonstration schwarzer Südafrikaner gewaltsam aufgelöst, 69 Menschen getötet und Hunderte teilweise schwer verletzt hat.

Tanja Boutschek, AWO

Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.

Bundesweite AWO-Aktionswoche vom 13. bis 21. Juni 2015

Mit der bundesweiten Aktionswoche vom 13. bis 21. Juni 2015 soll auf die vielfältigen Angebote der AWO aufmerksam gemacht werden. Unter dem Motto „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO“ beteiligen sich zahlreiche Einrichtungen von der Kita bis zum Seniorenheim und öffnen ihre Türen. Die AWO wird sich – vom Ortsverein bis zum Bundesverband – als offenes Haus für alle Menschen präsentieren. Uns liegt am Herzen, zu zeigen, was hinter der AWO steckt und was unsere Arbeit ausmacht. Wir wollen zum Ausdruck bringen, dass die AWO offen für alle ist, jeder willkommen ist und unsere Angebote nutzen kann. Und zu guter Letzt wollen wir natürlich auch zeigen, warum es wichtig und richtig ist, sich bei der AWO zu engagieren.

Als zentrale Informationsplattform wurde die Internetseite www.echt-awo.org eingerichtet, auf der über die Woche informiert wird und auf der in einem Kalender alle Aktionen erfasst werden. Natürlich wird sich auch unser Kreisverband mit Veranstaltungen an der Aktionswoche beteiligen, zu denen alle Neugierigen und Interessierten herzlich eingeladen sind! Beispielsweise wird am 20. Juni 2015 im Seniorenpflegeheim Marie-Juchacz-Haus und dem Betreuten Wohnen an der Max-Saupe-Straße 43 ein großes Sommerfest stattfinden. Alle Informationen dazu und welche Veranstaltungen außerdem während der Aktionswoche in unseren Einrichtungen stattfinden, können Sie demnächst auf unserer Internetseite www.awo-chemnitz.de lesen.

Vandalismus:

Kopfloser Junge auf dem Eselstier

Seit Ostern ist der Eselsreiter an der Treppe zum Park der Opfer des Faschismus kopflos. Der Kopf des Knaben wurde abgetrennt, lag ein paar Tage auf dem Rücken des Esels, dem auch ein Ohr eingerissen wurde. Die Stadtverwaltung hat den Kopf gesichert und stellt eine Reparatur in Aussicht. Die Skulptur schuf Emil Mund. Mund wurde 1884 in Berlin geboren und lebte ab 1924 in Chemnitz. In den 1930er Jahren war er Mitglied und Kunstwart in der Kunsthütte zu Chemnitz. 1954 verstarb Mund in Karl-Marx-Stadt. Seine Skulptur „Junge auf dem Eselstier“ besteht aus Muschelkalk und wurde vermutlich um 1940 fertiggestellt.

Betreuungsweisung und Initiative Wohnen des AWO Kreisverbandes

Jeder braucht einen Ort zum Wohlfühlen

Die Betreuungsweisung gehört seit gut 17 Jahren zum festen Bestandteil der Ambulanten Maßnahmen des Arbeiterwohlfahrt Kreisverbandes Chemnitz und Umgebung e. V. Strafrechtlich in Erscheinung getretene Jugendliche und Heranwachsende zwischen 14 und 21 Jahren werden nach richterlicher Weisung bzw. im Zugang über die Jugendgerichtshilfe der Stadt Chemnitz sozialpädagogisch betreut. Die intensive Einzelfallhilfe, bei der die Jugendlichen und Heranwachsenden über einen Zeitraum von einem halben bis zu einem Jahr bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen begleitet werden, bedeutet für sie eine Chance, neue Wege zu finden, Fähigkeiten zu erweitern und Ressourcen zu nutzen. Dies können Schritte hin zu einem Leben sein, in dem das straffällige Verhalten keine Rolle mehr spielt. Generell setzt die Entstehung eines Vertrauensverhältnisses die Freiwilligkeit voraus. Da den Jugendlichen bei Nichteinhaltung der Betreuungsweisung

Blicke in eine Wohnung.

Das Team der Betreuungsweisung. Fotos: AWO (3)

laut Jugendgerichtsgesetz Zwangsarrest droht, besteht darin die Herausforderung für die SozialpädagogInnen, die Jugendlichen zu gewinnen, die Maßnahme weniger als aufgezwungene Last zu empfinden, sondern diese als Unterstützungsform zu nutzen. Die inhaltliche Arbeit bewegt sich dabei zwischen aktiver Begleitung und offenen Gesprächen.

Um Gutes zu festigen und Neues herzustellen, braucht es jedoch Sicherheit. Ohne eine feste Bleibe, in der persönliche Dinge ihren Platz finden und die Außenwelt abgeschaltet werden kann, ist ein sicheres Bewegen im Alltag kaum möglich. Jeder braucht einen sicheren Ort, an dem er sich wohlfühlt, an dem er schlafen, essen und sich erholen kann. Unseren Jugendlichen, die darüber nicht verfügen, wenn sie zu uns kommen, möchten wir diesen sicheren Wohnraum anbieten.

Dieses Ziel konkretisierte sich vor allem dadurch, dass sich das Spektrum der Probleme in den letzten Jahren hinsichtlich des Ausmaßes und der Art sehr variabel zeigte. Neben dem Anstieg des Crystal-Konsums wuchs auch die Zahl der wohnungslosen Jugendlichen in der Betreuungsweisung stetig an. Auf dieser Grundlage erfolgten im Team der Ambulanten Maßnahmen bereits 2013 mittels einer Klausurtagung Überlegungen, konzeptionelle Veränderungen herbeizuführen. Daraus entstand bis Ende des Jahres 2014 die „Initiative Wohnen“. Gemeinsam mit der Stadt Chemnitz, insbesondere der Jugendgerichtshilfe, konnte die Erweiterung erfolgreich umgesetzt werden, so dass unser Projekt seit dem 1. Januar 2015 über zwei Wohnplätze in jeweils einer Einzelwohnung verfügt, die mit einer Stundenerweiterung der Maßnahme Betreuungsweisung einhergeht.

Die AWO Chemnitz mietete zwei Übergangswohnungen in verschiedenen Stadtgebieten an, die mit Möbeln ausgestattet und eingerichtet wurden. Damit kann Personen, die eine Betreuungsweisung erhalten, das 18. Lebensjahr vollendet haben und über keine Unterkunft verfügen, schnell und unkompliziert für einen begrenzten Zeitraum ein geschützter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Während dieser Zeit kann der Hilfesuchende selbst zur Ruhe kommen, seine finanzielle Situation abklären, soziale Schwierigkeiten abbauen und sich mit sozialpädagogischer Begleitung im Alltag des selbstständigen Wohnens erproben, was neben hauswirtschaftlichen Tätigkeiten auch das Erreichen wirtschaftlicher Unabhängigkeit umfasst. Die Betreuungshelfer besuchen die Jugendlichen regelmäßig im Wohnraum und unterstützen weiterhin bei allen relevanten Problemen, insbesondere bei der Wohnungssuche sowie Ämter- und Behördengängen, wie es für die Betreuungsweisung charakteristisch ist. Bei regelmäßiger Mietzahlung erhalten die Teilnehmer schließlich über die AWO eine Mietschuldenfreiheitserklärung, die den Weg in die eigenen vier Wände erleichtern soll.

Bereits Anfang Januar - mit Befestigung der letzten Lampe - zog der erste Mieter in seine Übergangswohnung ein. Damit begann die praktische Umsetzung und Erprobung der Konzeption, die im Rahmen von Evaluation und Reflexion noch angepasst und fortgeschrieben wird. Am 19. Januar zog eine weitere Jugendliche in die zweite Übergangswohnung. Das Projekt ist somit bereits voll ausgelastet und belegt damit den erhobenen Bedarf. Die individuelle und bedarfsorientierte Arbeit, wie sie für die Betreuungsweisung typisch ist, findet auch in der Initiative Wohnen Anwendung. Zum einen konnte die Teilnehmerin aktiv eingebunden werden, indem es ihr ermöglicht wurde, ihre Arbeitsstundenauflage im Rahmen des Wohnprojektes zu erfüllen. Sie übernahm Reinigungsarbeiten, baute das Mobiliar auf und räumte die Wohnung ein. Zum anderen wurde sie direkt bei der Einrichtung und räumlichen Gestaltung beteiligt und konnte ihre eigenen Vorstellungen und Wünsche einbringen und umsetzen.

Für die folgende Zeit sind wir gespannt auf die Erfahrungen, die wir gemeinsam mit den Jugendlichen in diesem Jahr sammeln werden und danken unseren Kooperationspartnern und Befürwortern für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

AWO-Betreuungsweisung

Bürgerinitiative Reitbahnviertel: Fragestunde mit Stadträten

Viadukt bewegt nach wie vor die Gemüter

Am 26. März hatte die Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV) zu einer Fragestunde mit Stadträtinnen und Stadträten eingeladen. Rede und Antwort standen Petra Zais (B90/Grüne), Alexander Dierks (CDU), Toni Rotter (Volksolidarität/Piraten), Karl-Friedrich Zais (Linke) und Lutz Bartel, Geschäftsführer der AfD-Fraktion. Moderiert wurde die Veranstaltung von Rechtsanwältin Silke Brewig-Lange. Und die nahm die Stadträte gleich in die Pflicht, wollte wissen, was aus den Versprechungen des Wahlkampfs geworden ist. Nicht viel, wie sich herausstellte, doch konnten alle Befragten berichten, dass sie die Probleme des Viertels weiterhin auf der Agenda haben. Dazu gehören unter anderem die Schulnetzplanung, das Tietz, Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder und – allen voran – der Erhalt des Viadukts über die Annaberger Straße. Daran erhitzte sich sogleich die Diskussion. Petra Zais: „Die Stadt wird sich finanziell an dem, was die Deutsche Bahn mit dem Viadukt macht, nicht beteiligen.“ Sie appellierte an die Bürgerinnen und Bürger, weiterhin Druck zu machen. Lutz Bartel: „Der Viadukt ist eine Brücke von vielen. Sein Erhalt ist die langwierigste und teuerste Variante. Chemnitz will den Fernanschluss und das ist das wichtigere Anliegen.“ Die Bürger vertraten die Meinung, das eine müsse das andere doch nicht ausschließen. Alexander Dierks meinte, die Stadt habe sich für den Viadukt ausgesprochen und man müsse nun sehen, wie man beides hinbekomme: Erhalt des Viadukts und ICE-Anschluss. Die Moderatorin bat die Stadträte, sich auch weiterhin um dieses Thema zu kümmern.

Probleme, die die Bürgerinnen und Bürger bewegten, waren unter anderem auch die langwierige Sanierung der Läden an der Reitbahnstraße, insgesamt zu wenig Gewerbe im Viertel oder der Wunsch einiger, den auch die Bürgerinitiative unterstützt, im Viertel eine preiswerte Kneipe zu haben.

Fragestunde mit Stadträten am 26. März, moderiert von Silke Brewig-Lange (stehend).

Grit Stillger vom Stadtplanungsamt berichtete, dass die Reitbahnstraße vom Annen- bis zum Bernsbachplatz begrünt und damit der Verkehrsraum eingeschränkt werden soll, was den Wohnstandort stärken wird. „Mittelfristig wollen wir uns den Bereich zwischen Moritzhof und Tietz vornehmen und ihn attraktiver für Fußgänger machen“, sagte sie und versicherte zugleich, dass die Stadt den Standort der Annenschule, die derzeit aus allen Nähten platzt, stärken wolle. „Doch was wird, wenn die Schulnetzplanung das nicht unterstützt?“, fragte sie. Petra Zais meinte daraufhin, dass nur fraktionsübergreifend eine Lösung zu finden sei.

Frank Stolper, Sprecher der BIRV, wollte noch wissen, wie die einzelnen Fraktionen zur Bürgerplattform Chemnitz-Mitte stehen und wie sie diese sowie die BIRV unterstützen wollen. Die AfD-Fraktion steht der Bürgerplattform kritisch gegenüber, weil sie nicht demokratisch legitimiert und räumlich verankert sei, weswegen diese Fraktion Stadtbezirksbeiräte präferiere. Dem widersprach Petra Zais, denn es habe mit einem Stadtratsbeschluss zu den Bürgerplattformen durchaus eine demokratische Entscheidung gegeben. Karl-Friedrich Zais bezeichnete die Bürgerplattformen als Erfolgsmodell und rief, wie seine Kollegen, die Bürger dazu auf, den Kontakt zu den Stadträten zu suchen, ihre Anliegen zu vertreten und Druck auf die Stadtverwaltung auszuüben. In allen Fraktionen sind die Bürgerinnen und Bürger willkommen, ihre Anliegen werden ernst genommen und von den Stadträten verfolgt.

Der nächste (Buch)-Sommer kommt bestimmt…

...und damit auch die Leselust! Die Stadtbibliothek Chemnitz lädt deshalb alle lesebegeisterten Elf- bis 16-Jährigen in den Sommerferien wieder zum intensiven Schmökern ein. Der fast schon traditionelle Buchsommer Sachsen läuft 2015 unter dem Motto „Beim Lesen tauch' ich ab!“ Das exklusive Angebot an nagelneuen Büchern steht ab 2. Juli, 10 Uhr in der Zentralbibliothek und den Stadtteilbibliotheken im Vita- und im Yorck-Center bereit. Aus 500 spannenden Romanen und Geschichten können die Teilnehmerinnen auswählen, wenn sie Buchsommer-Clubmitglied werden – wie immer unkompliziert, kostenlos und ohne Erlaubnis der Eltern.

Wer dann im Laufe der Ferien mindestens drei Clubbücher gelesen hat und einige Fragen dazu beantworten kann, bekommt das begehrte Zertifikat auf der Abschlussparty im September.

Lesen lohnt sich unbedingt!

Übrigens: Die Projektförderung durch das Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst ermöglicht in diesem Jahr bereits 90 sächsischen Bibliotheken diese lukrative Ferienaktion, die vom DBV-Landesverband Sachsen zentral organisiert und unterstützt wird.

GGG gestaltet Erdgeschoss im Tietz neu

Heller, freundlicher und übersichtlicher soll das Kulturkaufhaus „DAStietz“ künftig seine Besucher und Kunden empfangen. Dafür hat die Eigentümerin, das Chemnitzer Wohnungsunternehmen GGG, umfangreiche Umbaumaßnahmen im Erdgeschoss beauftragt. Simone Kalew, Geschäftsführerin der GGG: „Der Baustart erfolgt Ende April. Als erstes werden wir als neue Mitte ein modernes „News-Center“ gestalten, das zum Verweilen einladen soll. Dort können sich künftig alle Besucher über Aktuelles und über bevorstehende Veranstaltungen im Tietz informieren, Zeitungen kaufen und gleich vor Ort bei einer Tasse Kaffee lesen oder im Internet surfen.“

So wird das neue News-Center aussehen. Grafik: GGG

Mit der Neugestaltung wird die Sichtachse des Erdgeschosses weiter geöffnet und damit der Blick bis zur Ausstellung „Steinerner Wald“ verbessert.

Anschließend sehen die Planungen der GGG vor, den hinteren Erdgeschossbereich Richtung Moritzstraße optisch aufzuwerten. Dafür wird ebenfalls die Sichtachse geöffnet und der Blick freigelegt auf die sich dort befindenden Ladengeschäfte.

Für künftige Veranstaltungen werden die Fläche des ehemaligen Eiscafés/Lounge verkleinert und Wände entfernt. Die vorhandene Toilettenanlage bleibt für das künftige Nutzungskonzept bestehen. Auf der so gewonnen Freifläche werden neue Sitzgelegenheiten und eine kleine Bühne, die für Kleinkunst-Veranstaltungen genutzt werden kann, angelegt. Eine Spielecke für Kinder sowie moderne Beleuchtungselemente mit LED-Farbspielen werden den Umbau komplettieren.

Simone Kalew: „Während der gesamten Umbauphase bleibt das Tietz selbstverständlich für Besucher geöffnet. Pünktlich zum Kursstart der Volkshochschule sollen die Arbeiten bis Ende August 2015 abgeschlossen sein.“

Exklusiv für Azubis und Studenten

GGG saniert Gustav-Freytag-Straße 4 - 14

Preiswerte, möblierte Einzelzimmer für die Ausbildungs- oder Studienzeit entstehen entlang der Gustav-Freytag-Straße. Die Einzelzimmer innerhalb von 3-Raum-Wohnungen können separat angemietet werden, das Bad und die vorhandene Einbauküche werden von den drei Zimmermietern gemeinschaftlich genutzt.

Im ersten Bauabschnitt begannen im Februar die Sanierungsarbeiten mit der Gustav-Freytag-Straße 4 - 8. Ab dem III. Quartal 2015 sollen die Zimmer bezugsfertig sein.

Der zweite Bauabschnitt umfasst das benachbarte Wohnhaus Gustav-Freytag-Straße 10 - 14 und wird im Zeitraum vom IV. Quartal 2015 bis zum II. Quartal 2016 saniert. Entstehen werden hier ebenfalls möblierte Einzelzimmer für Auszubildende und Studenten. Die können in der Gustav-Freytag-Straße 4 - 8 und 10 - 14 im Rahmen des GGG-Angebotes "Studi-Wohnen - Einfach UNIversell" zur monatlichen Pauschalmiete ab 155 Euro und mit garantierten Inklusivleistungen, wie Heizung, Strom, Wasser, Internet-Flatrate, TV-/Radio-Anschluss, Nutzung der Einbauküche und haben nur einen Monat Kündigungsfrist ab dem vierten Mietmonat.

Hofansicht. Foto: GGG

Atomino jetzt auch im Tietz

Und noch eine Neuigkeit gibt es aus dem Tietz: Ins Untergeschoss ist im März das „Atomino“ eingezogen. Am 11. März 2015 bot sich ein ungewöhnlicher Blick: Hunderte junge Menschen standen entlang der Bahnhofstraße Schlange.

Für den Klub, der seit 15 Jahren fester Bestandteil des Chemnitzer Nachtlebens ist, war es bereits der dritte Umzug innerhalb von drei Jahren. Im Februar 2012 war das „Atomino“ vom Johannisplatz in die Turnhalle der ehemaligen Karl-Liebknecht-Schule auf dem Brühl, danach ins ehemalige Figurentheater im Veranstaltungszentrum Luxor an der Hartmannstraße gezogen.Im November 2013 konnten dort die ersten Partys gefeiert werden. Doch von Anfang an stand fest, dass es nur ein Domizil auf Zeit sein würde. „Nach einer langen Reise kreuz und quer durch Chemnitz freuen wir uns über die neuen Räumlichkeiten im Tietz“, so Sprecher Jan Kummer. „Die konstruktive und freundliche Unterstützung der GGG, gerade bei den kniffligen Themen Miete und Umbaukosten, gibt Anlass zur Hoffnung, dass unser neues Domizil endlich zu einem dauerhaften Heim für das ‚Atomino‘ wird.“ Mit rund 350 Quadratmetern Fläche bieten die neuen Räumlichkeiten ihren Besuchern ausreichend Platz zum Feiern. „Ich freue mich über unseren Neuzugang im Tietz. Der Club mit seiner tiefen Verwurzelung in der Subkultur-Szene passt hervorragend in die Kultureinrichtung Tietz und stellt eine gelungene Ergänzung dar“, ergänzt Simone Kalew, Geschäftsführerin der GGG.

Quelle: Mieterjournal der GGG, 2/2015

Eingang Bahnhofstraße.

CAWG: Drittes Campuszimmer-Objekt seit Anfang April bezugsfertig

Weitere Wohnungen für studentische Zimmervermietung umgebaut

Insgesamt 15 neue Zimmer für Studenten sind seit Anfang April in unmittelbarer Nähe zum Campus der TU Chemnitz fertiggestellt worden. Durch die ideale, campusnahe Lage und die Top-Infrastruktur sind jedoch schon jetzt viele Zimmer vermietet oder reserviert. Das Gebäude Bernsdorfer Straße 20 - 22 ist damit das dritte derartige Umbauprojekt der Genossenschaft.

2013 startete die CAWG eG in der Bernsdorfer Straße 80 dieses „all inclusive“ Vermietungsangebot. 2014 folgten die nächsten Zimmer in der Senefelderstraße 41 – 43. Die beiden ersten Campuszimmer-Projekte waren jeweils kurz nach Fertigstellung komplett vermietet. Insgesamt verfügt die CAWG eG nunmehr über 60 Campuszimmer.

Das Besondere an diesem Angebot ist, dass ehemalige 3-Raum-Wohnungen mit 57 bis 67 m² Wohnfläche so umstrukturiert und saniert werden, dass die drei Wohnräume zu einzeln nutzbaren und abschließbaren WG-Zimmern umgebaut werden. Küche und Bad werden komplett modernisiert und möbliert und dann gemeinschaftlich genutzt. Zusätzlich stehen allen Hausbewohnern verschiedene nützliche Nebengelasse zur Verfügung. So gibt es jeweils einen Waschmaschinenraum im Keller, einen Trockenraum auf dem Dachboden, einen

großen Gemeinschaftsgarten und vieles mehr.

Die Pauschalmietpreise pro Zimmer und Monat bewegen sich zwischen 149 und 219 Euro. Darin enthalten ist unter anderem eine Highspeed-Internetflatrate, das Kabelfernsehen, die Nebenkosten inkl. Strom, die Treppenhausreinigung und der Winterdienst. Die Genossenschaft plant bereits jetzt, dieses besondere Angebot an weiteren campusnahen Standorten fortzusetzen.

Text und Foto: CAWG eG

WCW baut attraktive Wohngebäude an der Aue

Seit 2010 besitzt die WCW im Gebiet des Bebauungsplans „An der Aue“ ein attraktives Grundstück an der Chemnitz in der Nähe zur der Deutschen Bank und dem Gunzenhauser-Museum.

Zur Planung des Projektes wurden Entwürfe von zwölf Architekturbüros angefordert.

Die Gutachter, darunter die ehemalige Baubürgermeisterin Petra Wesseler, haben den Entwurf des Leipziger Büros Langheinrich + Manke Architektur als Sieger gekürt.

Neben der guten städtebaulichen und architektonischen Lösung sind besonders die nutzerorientierten Anordnung und Gestaltung der Wohnungen hervorzuheben. In die Entscheidung flossen aber auch die kostensparenden konstruktiven Lösungen mit ein.

Der Bauantrag für ein viergeschossiges und zwei dreietagige Gebäude, die miteinander verbunden werden, wurde inzwischen eingereicht. Insgesamt sollen hier 31 2- bis 4-Zimmerwohnungen entstehen.

Die Lage am Fluss wurde bereits bei der Aufgabenstellung für die Planung berücksichtigt. Im Erdgeschoss sind lediglich Garagen und Abstellräume geplant. Auch die Haustechnik wird noch eine halbe Etage darüber liegen.

Der Baubeginn ist im Juli 2015 vorgesehen und die Fertigstellung im Herbst nächsten Jahres geplant

Die Baukosten belaufen sich auf ca. sechs Millionen Euro. Die Miete wird bei ca. 7,80 Euro/m² bis 8,00 Euro/m² Wohnfläche liegen.

Text und Grafik: WCW

Aus dem Filmarchiv Chemnitz

Altbauten im Stadtzentrum

Bis Ende der 1960er Jahre fanden sich mit den Gebäudeensembles im Bereich der Johanniskirche und den Straßenzügen oberhalb der Brückenstraße im Karl-Marx-Städter Stadtzentrum noch Fragmente der ehemaligen Chemnitzer Innenstadt. Diese verschwanden bis Anfang der 1970er Jahre mit dem Aufbau des neuen Stadtzentrums vollständig.

1959 stimmte das Politbüro des Zentralkomitees der SED einer konzeptionellen Planung für den Neubau des Stadtzentrums Karl-Marx-Stadt zu. Diese sah im Bereich der erhaltenen Altbauten, Neubauten bzw. Verkehrswege vor. So entstand z. B. im Bereich der Gartenstraße das Haus der Staatsorgane und das Karl-Marx-Denkmal und im Bereich der Altbauten an der Johanniskirche der Kreuzungsbereich Otto-Grotewohl-Straße (Bahnhofstraße/Augustusburger Straße). Die Durchführung der beschlossenen städtebaulichen Planungen kontrollierte das Institut für Städtebau und Architektur der Bauakademie der DDR. Mit dem Fortschreiten des Aufbaus der Gebäude an der Straße der Nationen, drängte Hermann Henselmann, stellvertretender Direktor des Instituts, zur Umsetzung des Abbruchs der Altbauten an der Gartenstraße und an der Zimmerstraße. Einer Klage des Eigners des Kaufhauses Hochmuth & Co., Gartenstraße 3, gegen den Abbruch, wurde nicht stattgegeben.

Der Film ist zu finden:
www.filmarchiv-chemnitz.de
Menüpunkt "aktuell"

Was macht eigentlich die Bläserkasse an der Annenschule?

Die Bläserklasse bei einer Probe. Foto: Drescher

Seit einigen Monaten gib es in der Annen-Oberschule eine „Bläserklasse“. 28 Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen üben sich an von ihnen selbst gewählten Blasinstrumenten und hatten vor Weihnachten bereits ihren ersten öffentlichen Auftritt. Der nächste folgt anlässlich eines Benefizkonzertes am 27. Mai. Dann werden sie drei bis vier Stücke zu Gehör bringen.

Musiklehrer Daniel Drescher, der Mitinitiator des Projektes, freut sich, dass seine Schützlinge die Instrumente immer besser im Griff haben und auch in der Musiktheorie sicherer werden. „Seit Weihnachten haben die jungen Bläserinnen und Bläser große Fortschritte gemacht und nächstes Jahr wollen wir mit den neuen 5. Klassen wieder eine solche Bläserklasse aufbauen, die schon existierende Klasse macht natürlich auch weiter. Die neuen können dann bereits von den bisher gemachten Erfahrungen profitieren.“

Die Instrumente für die Bläserklasse wurden gespendet, vom Musikhaus Thomann gab es Klarinetten und Querflöten, auch der Förderverein der Schule hat Instrumente angeschafft, über die Gelder für Ganztagesangebote konnten Instrumente erworben werden und das Jugendblasorchester als Kooperationspartner (www.jugendblasorchester-chemnitz.de) stellte Blasinstrumente zur Verfügung. „Trotzdem sind wir weiter auf Spenden angewiesen, um weitere Instrumente und Zubehör anschaffen zu können und die Wartung und Pflege der vorhandenen Instrumente im nächsten Schuljahr zu gewährleisten.“

In der Bläserklasse erlernen die Kinder innerhalb von zwei Jahren im Rahmen des Musikunterrichtes nahezu kostenlos ein Blasinstrument, wie z.B. Querflöte, Saxophon, Klarinette, Trompete, Posaune oder Horn und üben sich darin, dieses in einem Schülerorchester zu spielen. Nach den zwei absolvierten Schuljahren wird das Jugendblasorchester für darüber hinaus interessierte Schüler eine Plattform zum weiteren Musizieren bieten. Somit ist die Bläserklasse auch eine Möglichkeit, für das Jugendblasorchester musikalischen Nachwuchs zu finden.

„Gerade für unsere Schüler sehen wir deshalb dieses Projekt als einen weiteren wichtigen Bestandteil an, das gemeinsame Miteinander aller, unabhängig von Herkunft und finanziellen Möglichkeiten sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Schule zu fördern und zu festigen.“

Andere Instrumente können die Kids auch im Rahmen des normalen Musikunterrichts erlernen. „Unser Musikunterricht ist sehr praktisch angelegt. Wer will, kann jederzeit ein Instrument lernen. Bekannt ist auch unsere Schulband, die unter anderem jedes Jahr beim Stadtteilfest im Reitbahnviertel dabei ist. Im Juni tritt die Band am Uferstrand und im Rosenhof auf, im Juli spielt sie sogar im Sächsischen Landtag.“

Spendenkonto:
Förderverein Annenschule Chemnitz e.V.
IBAN: DE77870962140321010717
BIC: GENODEF1CH1

Entdecke deinen Stadtteil

Was macht eine Stadt aus? Menschen, Gebäude, Plätze, Grünflächen, Straßen, Geschäfte? Wie nutzt ihr die Stadt? Was macht eine Stadt lebenswert? Wo tau‘ ich auf? Wo habe ich gute Gefühle – wo schlechte Gefühle? Wie erobert sich die Natur die Stadt zurück? Wo finde ich Grün? Wo sollte es heißen „Grün statt Grau“? Warum ist Kunst (fast) überall? Diese und viele weitere Fragen stellen sich die Schülerinnen des Neigungskurses Kunst der Annenschule. Gemeinsam mit Stadtteilmanagerin Katrin Günther erforschen sie ihren Stadtteil. Mit der Kamera in der Hand hören, fühlen, beobachten und entdecken die Mädels der 7., 8. und 9. Klassen das Reitbahnviertel. Rein oder raus? Jede Tür stellt uns vor diese Frage. Kein Wunder: Schließlich steckt hinter jeder Tür eine Geschichte. So entstehen Fotos von Türen, hinter die die Schülerinnen gern mal schauen möchten, von Hausnummern oder von verschiedenen Fenstern, die sie neugierig auf das Zimmer dahinter machen. Am Ende entstehen daraus Collagen, die zur Museumsnacht in den Schaufenstern des Stadtteiltreffs an der Reitbahnstraße ausgestellt werden. Vielleicht regt es ja den einen oder anderen an, auch einmal ein Stadtteilpirat zu werden und seinen Stadtteil ganz neu zu erobern. Das Stadtteilmanagement hilft gern beim Entern. (KG)

Foto: Melanie und Nandini

Foto: Linda, Lisa und Crissi

Neuer Friseur im Reitbahnviertel

Ab Mai auch Nassrasuren im Angebot

Damen, Herren, Kinder – kurz Groß und Klein sind herzlich willkommen im Salon „hair&meister“ auf der Moritzstraße 39. An der Ecke zur Annaberger Straße, wo es schon mal einen Friseursalon gab, haben sich drei junge Frauen den Traum von der eigenen Existenz verwirklicht: Jacqueline Franzke, Jeannette Liebert und Mandy Berginski haben am 1. Dezember 2014 hier ihren Salon eröffnet. Seit einigen Wochen verstärken die Auszubildenden Kathleen Nestler und Sindy Mosiek das Team.

Es war sicher ein mutiger Schritt, an diesem Standort, der mehrfach vom Hochwasser heimgesucht wurde, ein Geschäft zu eröffnen. „Wir waren früher in der Nähe bei einem Friseur angestellt und wollten mit dem eigenen Salon gern im Viertel bleiben“, erzählt Salonleiterin Jacqueline Franzke. Also sah man sich um, eigentlich sollte es direkt an der Reitbahnstraße sein, aber das klappte nicht. So wurde es dieses Ladenlokal, das, sehr stilvoll und schick eingerichtet, inzwischen alle Wünsche erfüllt. Die Friseurmeisterin vertraut auf den Hochwasserschutz, den die Stadt Chemnitz inzwischen realisiert hat: „Hoffen wir, dass so etwas nicht wieder passiert.“

Obwohl die jungen Frauen sehr modern sind und in dieser Hinsicht alle haarigen Wünsche ihrer Kundinnen und Kunden erfüllen können, sind sie doch so traditionsbewusst, dass sie Damen- und Herrenbereich getrennt haben. Links vom Empfangsbereich die Herren; dort befindet sich auch die Bar, die die Herren zu einem kostenlosen Whisky, aber auch die Damen zum Sekt oder zum Tee einlädt. Rechts die Damen. Geplant ist noch eine Kinderecke mit etwas Spiel- und Malzeug. „Wir sind sehr familiär aufgestellt und legen Wert auf eine gemütliche Wohlfühlatmosphäre, wozu neben einer gründlichen individuellen Beratung auch die Getränke und verschiedene Zeitschriften gehören“, betont Jacqueline Franzke. „Ab Mitte Mai werden wir für die Herren Nassrasuren anbieten, denn das wird wieder sehr nachgefragt. Unsere Kundinnen können sich bei uns auch ihr Make up oder ihre Brautfrisur gestalten lassen.“ In jedem Fall sollte man vorher anrufen und einen Termin vereinbaren, denn das neue Geschäft hat sich bereits herumgesprochen und wird gut angenommen.

Das Team: Jacqueline Franzke, Jeannette Liebert, Sindy Mosiek und Kathleen Nestler (v.l.) an der Bar im Herrenbereich des Salons. Nicht im Bild ist Mandy Berginski, die sich derzeit im Mutterschaftsurlaub befindet.

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9 – 18 Uhr, Sa 8 – 13 Uhr sowie nach Vereinbarung
Kontakt:
Tel. 0371/66 65 33 77
www.hairundmeister.de

Ehemaliger Blumenladen in der Reitbahnstraße 28 erblüht von Neuem

Seit dem Juni-Hochwasser 2013 standen die Gewerberäume in der Reitbahnstraße 28 leer. Lediglich der alte Werbeschriftzug „Blumenladen“ zeugte noch von der ehemaligen Nutzung des Geschäftes zwischen Weltenbaum und dem Haarstudio fashion line. Doch seit Mitte April ist hier mit dem Nagelatelier Irina S. wieder Leben eingezogen.

Die 23-jährige Irina Gumenic hat sich hier mit ihrem eigenen Nagelstudio einen kleinen Lebenstraum erfüllt und ganz nebenbei das Reitbahnviertel um einen schmucken Farbtupfer bereichert. Die liebevolle Einrichtung der Räume hat sie selbst gestaltet und mit Hilfe ihres Mannes und einiger Freunde umgesetzt. Die Liebe zum Detail blinzelt aus vielen Ecken, und wenn man nun noch einen Blick in das Album mit Irinas Arbeiten wirft, hat man schnell das Gefühl, sich in einem wirklichen Atelier zu befinden. „Teilweise war es recht anstrengend. Am Wochenende vor der Eröffnung haben wir in der Nacht von Samstag auf Sonntag noch bis halb zwei tapeziert. Aber ich denke, das Ergebnis kann sich sehen lassen“ beschreibt die junge Frau schmunzelnd ihren Start in die Selbstständigkeit. Überhaupt hat die gebürtige Moldawierin viel zu erzählen, nachdem sie, der Liebe wegen, letzten November nach Deutschland gekommen ist. Am liebsten aber berichtet sie über ihre Arbeit. „Ich habe bereits in Moldawien viele Jahre in einem Salon gearbeitet und anschließen ein par Erfahrungen in Neukirchen (Erzgebirge) gesammelt. Mit meinem Studio hier in Chemnitz habe ich mich auf Pinsel- und Miniaturmalerei für Fuß- und Fingernägel spezialisiert und biete zudem Maniküre Spabehandlungen an“. Wenn alles gut geht, soll in naher Zukunft noch eine Kosmetikerin mit in die Gewerberäume einziehen. Bis dahin sind aber noch ein par Herausforderungen zu bewältigen.

Irina Gumenic in ihrem neuen Nagelstudio.

In jedem Fall ist das Nagelatelier Irina S. einen Besuch wert. Online findet ihr sie bei Facebook unter „Irina Gumeniuc“.

Hier darf jeder kleben bleiben

Leimtopf bietet viele Möglichkeiten, nette Menschen kennenzulernen

„Unsere Gäste sind seelisch zufrieden, bleiben körperlich aktiv und geistig fit.“ Dieser Satz ist das Motto der Seniorenbegegnungsstätte „Leimtopf“ auf der Ulbrichtstraße 4 in Bernsdorf.

Sie kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken: 1994 gegründet, war damals der DRK-Kreisverband Chemnitz Träger der Einrichtung. Seit 2001 waren die Räumlichkeiten auf der Ulbrichtstraße nicht nur Seniorinnen und Senioren aus Bernsdorf ein willkommener Anlaufpunkt für sinnvolle und gemeinsame Freizeitgestaltung. Aus finanziellen Gründen sollte der zum 1. Januar 2014 geschlossen werden. „Darüber waren unsere Nutzerinnen und Nutzer sehr traurig und wollten sich das nicht bieten lassen“ erzählt Maria Kluge, Vorsitzende des Vereins „Freunde der Begegnungsstätte Leimtopf e.V.“.

Sie haben also gekämpft, den besagten Verein gegründet und einen Kooperationsvertrag mit dem DRK abgeschlossen. „So konnten wir wenigstens in eingeschränktem Umfang die Räumlichkeiten nutzen. Zum 31. Dezember vergangenen Jahres lief der Mietvertrag aus und seit Januar müssen wir die Miete als Verein aufbringen.“ In dieser Situation stand dem Verein dankenswerter Weise das Sozialamt in Chemnitz mit seiner Leiterin Cornelia Utech sowie dem Team der Sachgebietsleitung des Senioren- und Sozialdienstes hilfreich zur Seite. Daneben gibt es zum Glück auch Sponsoren; zu ihnen gehören der Hauseigentümer, die Wohnungsunternehmen CAWG und GGG, eine Apotheke, eine Physiotherapie. „Viele Vereinsmitglieder unterstützen ihren Verein mit persönlichen Spenden von monatlichen Beiträgen zwischen fünf und 50 Euro.“ Die Vereinsmitglieder tun das, weil alle wollen, dass der

„Leimtopf“ bestehen bleibt.

Immerhin fühlen sich monatlich rund 250 Frauen und Männer in ihrem „Wohnzimmer“ wohl. Dafür sorgen vielerlei Veranstaltungen: gesellige Nachmittage mit Musik und Tanz, PC-Kurse, Plauderstunden mit Persönlichkeiten aus Politik/Wirtschaft/Kultur, Gymnastik, Dia-Vorträge zu Themen von allgemeinem Interesse, Rommé- und Skatnachmittage, Englisch-Klub, heiteres Gedächtnistraining, gemeinsames Bowling, Schlemmer- und Grillnachmittage, Ausflüge und Wanderungen. Möglich wird das ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement von sieben Frauen und Männern, die als die guten Seelen des Vereins dafür sorgen, dass sich die Besucher hier willkommen und heimisch fühlen.

Geöffnet ist an vier Tagen in der Woche, immer montags, dienstags, mittwochs und donnerstags. „Freitags und samstags vermieten wir die Räume, zum Beispiel für Geburtstagsfeiern und Jubiläen, und das auch mit Service, wenn gewünscht“, so Maria Kluge. „Im großen Raum kommen bis zu etwa 30 Personen unter, dazu stellen wir eine Küche mit allem notwendigen Zubehör und Geschirr zur Verfügung.“ Die Räumlichkeiten können auch von anderen Interessenten genutzt werden, die hier ein einmaliges oder dauerhaftes Domizil suchen. „Dem Charakter unserer Begegnungsstätte entsprechend sollten aber unbedingt Senioren dabei sein“, sagt Frau Kluge. Sie betont, dass die behindertengerechte Einrichtung offen ist für jedermann, nicht nur für die Bewohner des Stadtteils Bernsdorf und lädt herzlich ein, sich hier umzusehen, das vielfältige Angebot kennenzulernen und zu nutzen.

Beim Rommé vergeht die Zeit wie im Fluge.

„Vor allem für die Vermietung, für unsere PC-Kurse, die montags von 13 bis 16 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr stattfinden sowie für den Skatnachmittag montags ab 13 Uhr sind weitere Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen.“

Die PC-Kurse leiten ein kompetentes Vorstandsmitglied und zwei Frauen, die ganz individuell auf die Teilnehmer in kleinen Gruppen eingehen. Die Mittwochs-Veranstaltungen sind seit Januar 2015 zusätzlich neu im Angebot. An diesem Tag finden unter anderem Wanderungen und Ausflüge, lustiges Gedächtnistraining, aber auch Handarbeitsnachmittage statt.

Für die beliebten Dienstag-Nachmittag-Veranstaltungen erscheint monatlich ein gesondertes Programm mit entsprechenden Informationen. Zusätzliche Informationen bietet die Internetseite des „Leimtopfes“.

Alle Vereinsmitglieder sind begeisterte Nutzerinnen und Nutzer der Begegnungsstätte. Sie bietet nicht nur ihnen, sondern auch neuen Besucherinnen und Besuchern interessante Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten. Maria Kluge ist überzeugt, dass sich alle auf viele neugierige Seniorinnen und Senioren freuen, „die bei uns vorbei sehen und mit uns gemeinsam ‚kleben‘ bleiben.“

Kontakt:
„Leimtopf“ e.V. | Ulbrichtstraße 4 | 09126 Chemnitz
Tel.: 0371/56 07 90 10 | Mail: foerderv.leimtopf@web.de
Internet: www.begegnungsstaette-leimtopf.de

Es ist rot weiß im 8. Bauabschnitt der Schönherrfabrik

Deutsches Rotes Kreuz

Der dritte ambulante Pflegedienst des DRK Kreisverband Chemnitz e.V. ist in die neuen Flächen des Gebäude 7b - Eingang R. gezogen

„Aus Liebe zum Menschen" liest man oft, wenn es um das Deutsche Rote Kreuz geht. Das ist auch das, was den Pflegedienst des DRK Chemnitz auszeichnet.
Oberstes Ziel ist es, durch unterstützende Pflege ein langes und würdevolles Leben im eigenen Zuhause und gewohntem sozialen Umfeld zu ermöglichen.
„Wichtig ist für uns, das sich unsere Patienten rundum wohl fühlen, dazu gehört die Erreichbarkeit in gepflegten Räumen und das wir jederzeit ansprechbar sind, auch für die Angehörigen. Es ist ein schönes Gefühl, wenn wir die Bestätigung unserer Patienten erhalten, dass sie sich mit uns gut aufgehoben fühlen und wir ihnen ein Stück Lebensqualität zurückgeben können. Das bestärkt uns darin uns weiter zu entwickeln und neue Möglichkeiten zu schaffen" so Frau Kramer, die Pflegedienstleiterin dieser Ambulanten Pflege.
Der DRK Pflegedienst ist für Sie von Montag bis Freitag, 7.30 bis 16.30 Uhr in den neuen Räumen erreichbar.
Wünschen Sie einen kostenfreien Beratungstermin oder haben Fragen zur Pflege dann rufen Sie einfach an oder kommen Sie direkt vorbei.

Beraten

Betreuen

Pflegen

NEU: DRK Pflegenotruf

0371 700 80 115

www.drkchemnitz.de

Das Team des DRK Pflegedienstes freut sich auf Sie.

Ambulanter Pflegedienst
Schönherrfabrik
Leiterin Frau Jana Kramer
Schönherrstraße 8
09113 Chemnitz
Telefon: 0371 700 80 160
Mail: j.kramer@drkchemnitz.de

DRK Chemnitz - Dein Arbeitgeber

Deutsches Rotes Kreuz

****sicherer** Arbeitsplatz ****sozialer** Arbeitgeber

****tarifgebundener** Entlohnung ****beruflichen **Perspektiven**

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit des Einsatzes als:

Pflegehilfskraft

Pflegefachkraft

RettungssanitäterIn

RettungsassistentIn

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit einer **Ausbildung** zur/zum:

AltenpflegerIn

NotfallsanitäterIn

DRK Kreisverband Chemnitz e.V.
Altchemnitzer Straße 26
09120 Chemnitz
Ansprechpartner: Frau Bismark
Telefon: 0371 700 80 102
Fax: 0371 700 80 149
Mail: n.bismark@drkchemnitz.de

14. Rollitour des ASB Wohnzentrums

Am 24. Juni findet unser alljährlicher Sponsorenlauf - die Rollitour statt. Diesmal machen sich die Bewohner des ASB Wohnzentrums in Richtung Altchemnitz auf. Das Projekt, um dessen Unterstützung wir bitten, ist in diesem Jahr der Umbau der Cafeteriaküche. Unterstützen kann den Sponsorenlauf jeder mit mindestens 20 Euro. Das sind 1 Euro pro gefahrenem Kilometer. Vielen Dank.

Bankverbindung:
Konto des Fördervereins für körperlich schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche in Chemnitz und Umgebung e.V.
BIC: GENODEF 1CH1
IBAN: DE96870962140321027350
Kennwort: Cafeteriaküche

Filmpremiere im Clubkino Siegmar

Die venezianische Maskentheaterproduktion "Die Geheimnisse der Wolkenfrau", die 2013 im Schauspielhaus Chemnitz mit drei ausverkauften Vorstellungen glänzen konnte, wurde von Beginn an vom Filmteam der Filmfabrik begleitet. Zwanzig Bühnenfiguren, davon die Hälfte Rollstuhlfahrer, bildeten damals das Theaterensemble. Nun ist der Dokumentarfilm tauglich für die Leinwand und wird am 6. Mai, 18 Uhr, im Clubkino Siegmar gezeigt. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des ASB Ortsverbandes Chemnitz und Umgebung e.V. laden wir zur öffentlichen Festveranstaltung ein.

Sylvia und Jörg beim Bemalen einer Maske. Foto: ASB WZ

Historische Fotos und Dokumente gesucht
Für die Aufarbeitung der Geschichte des Reitbahnviertels und deren Dokumentation werden historische Dokumente und Fotos gesucht. Wer solche Dinge besitzt und sie für kurze zeit leihweise zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte im Stadtteiltreff.
Öffnungszeiten: Dienstag 9 – 12 Uhr, Donnerstag 13 – 18 Uhr

Do you like us?

Soziale Netzwerke erfreuen sich im Internet immer größerer Beliebtheit. Das wohl größte und bekannteste weltweit ist „Facebook“. Jetzt ist auch das Stadtteilmanagement Reitbahnviertel mit einer eigenen Fanpage bei Facebook vertreten. **www.facebook.com/reitbahnviertel**
Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie ein Fan unserer Seite werden.

Like us on Facebook

Freiwillige gesucht

Aktuelle Angebote für Ihr freiwilliges Engagement in Chemnitz:

Clubleben unterstützen: Freizeit aktiv trotz oder mit Handicap
Im Club Heinrich freuen sich Menschen mit Handicap auf Sie. Am Tresen können Sie Getränke und kleine Speisen ausgeben, praktische Hilfe leisten oder bei der Vorbereitung und Durchführung verschiedener Angebote der Freizeiteinrichtung mithelfen.

Damit der Mensch zum Zug(e) kommt ...
... können Sie Reisenden am Hauptbahnhof behilflich sein, indem Sie Umsteighilfe leisten, Zuwendung schenken, Informieren oder gemeinsam Wege suchen.

Alltagsenglisch mit Senioren lernen und üben
Für eine kleine Gruppe Senioren Grundbegriffe und Alltagsenglisch anleiten. Fitte Senioreninnen und Senioren wünschen sich einen freundlichen Menschen, mit dem sie ganz zwanglos Sprachkenntnisse erwerben.

Willkommenskultur für und mit neu zugezogenen Flüchtlingen leben
Miteinander ins Gespräch kommen, Spracherwerb unterstützen, Hilfestellung und Orientierung im Alltag geben, Flüchtlingsfamilien beim Neustart in unserer Stadt begleiten.

Internationale Austauschschüler und ihre deutschen Gastfamilien betreuen
Dafür sind eigene Auslandserfahrungen, Englisch-Sprachkenntnisse, Erfahrung im Umgang mit Teenagern, und ein Führerschein wünschenswert.

Der Polizeisportverein sucht für die Sektion Judo ...
... einen Übungsleiter zur Betreuung einer eigenen Trainingsgruppe und einen Organisationshelfer zur Vorbereitung von Veranstaltungen sowie für diverse Aufgaben in der Sportstätte.

Aktiver Naturschutz mit Gleichgesinnten
Ihre praktische Mitarbeit ist gefragt beim Gehölzschnitt, bei der Wiesenmahd, beim Nistkastenbau oder bei der Reparatur von Schutzgebietsschildern.

Nähere Informationen zu diesen und anderen Angeboten erhalten Sie im Freiwilligenzentrum. Oder suchen Sie etwas ganz anderes? Dann stöbern Sie im Internet bei www.aktiv-in-chemnitz.de unter Freiwillige-Einsatzmöglichkeiten

Kontakt: Veronika Förster
Freiwilligenzentrum (FWZ) Chemnitz
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.
Reitbahnstraße 23, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371/83 44 56 70-71
Fax: 0371/83 44 56 43
E-Mail: fwz@caritas-chemnitz.de
www.aktiv-in-chemnitz.de

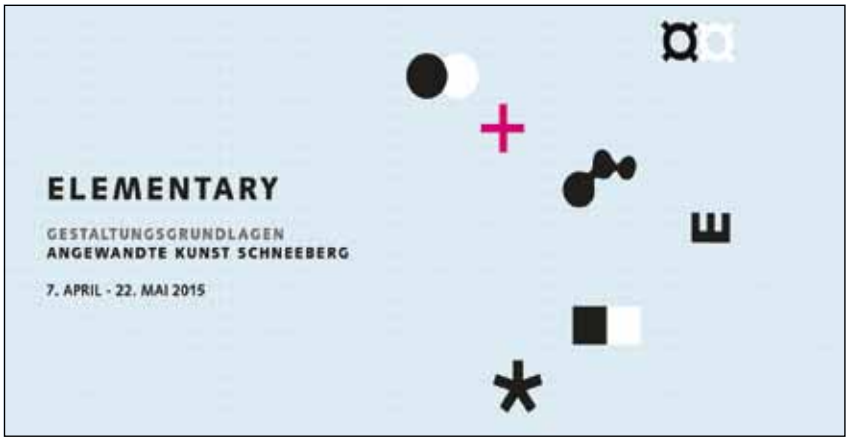
caritas Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

Ringvorlesung im smac

Die Gegenwart der Vergangenheit

Immer 19.15 Uhr im Vortragssaal des smac

13.05. Reichsromantik und Kaisermythos.
Aspekte der Mittelalterrezeption im 19. Jahrhundert | Frank-Lothar Kroll
20.05. Gründungsopfer, Tugendideal, Selbstmörderin.
Lucretia im Spannungsfeld unterschiedlicher Rezeptionskulturen in Mittelalter und früher Neuzeit | Julia Weitbrecht
27.05. Virgilius, Filius, Filigus.
Transformationen Vergils in der Literatur des Mittelalters | Gesine Mierke
03.06. Historisierung als Vergegenwärtigung.
Zu einem poetischen Verfahren bei Bertolt Brecht und Stefan Heym | Bernadette Malinowski
10.06. Medea-Variationen.
Von Euripides über Pie Paolo Pasolini zu Christa Wolf | Michael Ostheimer
17.06. ‚Kulturgefälle', ‚Zivilisationsarbeit' und ‚Kolonisation'.
Bilder vom Mittelalter in der deutschen ‚Ostforschung' | Martin Munke
24.06. ‚Transformationen der Antike' in Mittelalter und Renaissance | Johannes Helmrath



Ausstellung ELEMENTARY, präsentiert vom Chemnitzer Künstlerbund e.V.

Die Ausstellung ELEMENTARY stellt Arbeiten des Grundlagenstudiums im Studiengang B.A. Gestaltung der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg vor. Neben Zeichnungen, Collagen, Plakaten, Fotografien und Layouts sind auch 3-D-gedruckte Objekte und anatomische Modelle zu sehen.
Schon zum wiederholten Male zeigt der Chemnitzer Künstlerbund studentische Arbeiten der Fakultät für Angewandte Kunst Schneeberg und knüpft damit an eine langdauernde Kooperation mit der Schneeberger Fakultät zur Förderung junger Künstler an.
Nach der Jubiläumsausstellung 70 | 80 | 90, die einen Querschnitt durch die Werke älterer Chemnitzer Künstlerinnen und Künstler zeigte, wird nun ELEMENTARY bis zum 22. Mai 2015 auf zwei Etagen des Projektraumes des Chemnitzer Künstlerbundes e.V. – jeden DI/MI/DO 11-17 Uhr und FR 13-18 Uhr - zu sehen sein.

Vierte Integrationsmesse in Chemnitz

Wo
Industrie- und Handelskammer (IHK)
Chemnitz - **Kammersaal**
Straße der Nationen 25 | 09111 Chemnitz

Wann
3. Juni 2015
10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Die Vierte Integrationsmesse in Chemnitz bietet ausländischen Mitbürgern gebündelt Informationen von Arbeitgebern, Wirtschaftskammern, Weiterbildungsträgern, Arbeitsverwaltungen und Behörden!

Wir informieren über:
- Wiedereinstieg in das Berufsleben
- Angebote der Sprachförderung sowie der beruflichen Integrationsförderung
- Formalitäten eines Bewerbungsverfahrens
- spezielle Anforderungen verschiedener Berufszweige und Branchen
- Unternehmen/ Ausbildungseinrichtungen/ Beratungsstellen
- Individuelle Beratungsmöglichkeiten (z. B. Bewerbungsgespräche, Bewerbungsunterlagencheck)
- Praktika, Existenzgründung, Freiberuflichkeit
- Beratung zur Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse
- aktuelle Rechtslage bei der Beschäftigung von Ausländern / ausländischen Studierenden

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Information und des direkten Kontaktes mit Anbietern von Sprach- und Ausbildungsförderung, Arbeitgebern, Kammern, Branchenverbänden, Unternehmen, Existenzgründungsberatungen und anderen Beratungsstellen.

Sprachlotsen bieten für die Besucher und Besucherinnen Unterstützung in den gebräuchlichsten Fremdsprachen an.

Buchhandlung Max Müller wieder zur Museumsnacht mit dabei

Die EVABU Max Müller trägt auch in diesem Jahr zum Sonderprogramm eine Schaufensterausstellung bei. Es ist eher eine Mitmachausstellung, die unter dem Motto "Kemnitz kommt - Kulturhandel & Klimawandel Gestern! Morgen?" zum Nachsinnen und Mitkritzeln anregt, denn die Besucher der Museumsnacht am 9. Mai 2015 haben die Möglichkeit, ihre Wünsche und Erwartungen an eine moderne Stadt Chemnitz an eigens dafür vorbereitete Kritzelwände an der zentralen Umstiegshaltestelle in der Reitbahnstraße mitzuteilen. Die Ergebnisse werden an Fraktionen der Stadträte übermittelt.
Wir danken unseren Sponsoren KUD-Verlag (Zeitzeugen-Kal./ Wochenendspiegel), REPROKOM für die Papierbahnen und dem Stadtteilmanagement der AWO für das Schreibzubehör des Low-Budget-Projektes zur Belebung der Reitbahnstraße.
Apropos: Das Wortspiel „Kemnitz kommt“ soll an die traditionelle Schreibweise sowie aktuelle Aussprache von Chemnitz, früher sogar als "Kempnitz, die Feste" bekannt, erinnern.

Projektleiterin Frau Richter, Azubi Nils Haller und Robert Aßmann, Inhaber der EVABU (v.l.), beim Anbringen der Mitmachausstellung.

FOTORÄTSEL

Wer kennt sich aus?

Unser letztes Fotorätsel hat gezeigt, dass man Mülltonnen auch mal hübsch verpacken kann. So wie dies am Parkplatz des Kulturkaufhauses DAStietz zu finden ist. Auf ein kleines Präsent kann sich Manja Weinreich freuen.

Und hier das neue Rätsel:

Mal schauen, wem bei diesem Bild ein Licht aufgeht.
Die Antwort bitte mit dazugehörigem Herkunftsort. Viel Glück!

Schnell schreiben an
Stadtteilmanagement
Reitbahnviertel
Reitbahnstraße 32
09111 Chemnitz
oder
Katrin.Guenther@awo-chemnitz.de
Und ein Reitbahnviertel-Überraschungspäckchen gewinnen!
Auflösung im nächsten „ReitbahnBoten“.

20.Mai, 18 Uhr, BSZ Lutherstraße, Lutherstraße 2, 09126 Chemnitz

1. Bürgerforum
der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte

Die Bürgerplattform Chemnitz-Mitte lädt ein zum 1. Bürgerforum. Mit dem "Ohr an der Masse" möchten wir in kleinen Runden einzelne Anliegen aus den Stadtteilen Zentrum, Lutherviertel, Bernsdorf, Kapellenberg, Altchemnitz besprechen.

Für Kinder zum Ausmalen und Rätseln

Finde 10 Fehler!